

Antwort der Verwaltung: (Erster Beigeordneter Dr. Knauber)

zu Frage 1:

Der Tennisplatz im Freizeitpark ist dringend sanierungsbedürftig. In erster Linie die Verdichtung des Tennisplatzaufbaus führt dazu, dass die Bespielbarkeit des Platzes insbesondere bei Regenereignissen stark eingeschränkt ist. Trotz einiger Maßnahmen mit eigenen Ressourcen konnte keine wesentliche Besserung der Situation herbeigeführt werden.

zu Frage 2:

Für den Haushalt 2018 ist für die Sanierung ein Haushaltsansatz in Höhe von 70.000,00 € angemeldet. Dieser Ansatz ergibt sich aus Erfahrungswerten für den Sanierungsaufwand bei anderen Tennisplätzen und müsste bei einer Detailplanung konkretisiert werden.

zu Frage 3:

Die schwindende Akzeptanz von Tennisplätzen war der Hauptgrund dafür, dass in der Vergangenheit Tennisplätze im Stadtgebiet unter Federführung der hauptnutzenden Vereine in Kunstrasenplätze umgewandelt worden sind. Aufgrund entsprechender vertraglicher Vereinbarungen erhielten die Vereine einen Zuschuss zu den Investitionskosten, der dem finanziellen Aufwand entsprach, den die Stadt Rheinbach für die Sanierung der Tennisplätze hätte aufbringen müssen. Einerseits ist vor dem Hintergrund dieser Entwicklung aus Gründen der Attraktivität der städtischen Sporteinrichtungen eine Sanierung des Tennisplatzes nicht die beste Lösung. Andererseits muss aber auch die finanzielle Situation der Stadt Rheinbach berücksichtigt werden und die Tatsache, dass die Förderung des Vereinssports im Rahmen der haushaltsrechtlichen Betrachtung als „freiwillige Ausgabe“ eingeordnet werden muss.

zu Frage 4:

Aus vergaberechtlichen Gründen kann die Verwaltung keine Firma bitten, ein unverbindliches Angebot für die Umwandlung des Tennisplatzes zu erstellen. Hierfür müssten Fachplaner hinzugezogen werden. Aufgrund der Erfahrungen bei anderen Projekten ist für die Umwandlung eines Tennisplatzes in einen Kunstrasenplatz mit Kosten zwischen 350.000,00 € und 420.000,00 € zu rechnen. Hinsichtlich der Errichtung eines Hybridrasenplatzes verfügt die Verwaltung leider nicht über entsprechende Erfahrungen, so dass hierzu derzeit auch keine Aussagen getroffen werden können.

zu Frage 5:

Wie bereits oben dargestellt war es bisher üblich, dass die Umwandlung von Tennisplätzen in Kunstrasenplätze federführend vom jeweils hauptnutzenden Verein durchgeführt wird und dieser von der Stadt Rheinbach ein Investitionskostenzuschuss erhält, dessen Höhe sich nach dem „eingesparten Sanierungsaufwand“ richtet. Vor dem Hintergrund dessen, dass die Vereine sich bisher auch vertraglich verpflichtet haben, die Pflege des Platzes zu übernehmen, wurde darüber hinaus ein Pflegekostenzuschuss in Höhe von 12.000,00 € pro Jahr vereinbart. Die Verwaltung geht davon aus, dass diese Regelungen grundsätzlich auch für eine Umwandlung des Tennisplatzes im Freizeitpark gelten würden. Inwiefern sich ergänzende Finanzierungsmöglichkeiten durch Synergieeffekte mit anderen (potentiellen) Nutzergruppen ergeben könnte, müsste vor dem Hintergrund möglicher Nutzungsumfänge geklärt werden.

zu Frage 6:

Insbesondere die Nutzungseinschränkungen des Tennisplatzes (siehe oben) haben immer wieder zu Gesprächen zwischen verschiedenen Vertretern des hauptnutzenden Vereins -VfL Rheinbach- und der Verwaltung geführt. Im Ergebnis hat die Verwaltung immer Gesprächsbereitschaft signalisiert.

In diesem Rahmen ist darauf hinzuweisen, dass aufgrund entsprechender Beschlussfassungen im Jugend- und Sportausschuss der Stadt Rheinbach in den Jahren 2009/2010 den Fußballvereinen angeboten worden ist, ein Gespräch über die Realisierung der Umwandlung des jeweiligen Tennisplatzes in einen Kunstrasenplatz unter finanzieller Beteiligung der Vereine zu führen. Wegen mangelnder Ressourcen hat seinerzeit u.a. der VfL Rheinbach keine Möglichkeit gesehen, ein derartiges Vorhaben anzugehen. Der Verwaltung ist bisher hierzu auch kein neuer Sachverhalt bekannt. Selbstverständlich steht die Verwaltung nach wie vor als Ansprechpartner zur Verfügung.

zu Frage 7:

Der Betriebshof wird die defekten Betonplatten wieder in Stand setzen.

Der Sand, der aus den Ecken heraustritt, ist regelmäßig entfernt und von Unkraut befreit worden.

Im Frühjahr 2018 wird teilweise neuer Sand aufgetragen.

Erfreulicherweise hat sich im Sommer dieses Jahres die Initiative „Beachvolleyball-Anlage“ gegründet. In Zusammenarbeit mit der Jungen Union werden auf freiwilliger Basis folgende Aufgaben im Rahmen einer Art „Patenschaft“ übernommen:

- Organisation von Unterstützern für Aufbereitungsprojekte (Sand auftragen, etc.)
- Planung von regelmäßigen Veranstaltungen auf dem Gelände (Turniere, etc.)
- Akquise von möglichen Sponsoren für weitere Ausbesserungen
- Schnittstelle zwischen Stadt und Sportlern, um den Informationsaustausch zu erleichtern